

## 2. Dichterlesung in der Schmidgasse

Vor gut einem Monat hatte die neue Buchhandlung zur Schmidgasse das erste Mal in ihrer kurzen Geschichte zu einer Dichterlesung eingeladen, die sich mit der Berliner Schriftstellerin Elisabeth Plesken zu einer würdigen und beeindruckenden Premiere gestaltet hatte.

Wenige Zeit später versammelten sich erneut viele Freunde dieser lebendigen Art Literatur zu erleben an der Schmidgasse, um diesmal eine Schriftstellerin zu hören, die in Zug selbst wohnt und arbeitet.

**Helen Keiser las aus ihrem neuen Buch «Suche nach Sindbad», das, wie ihre früheren Bücher wieder vom Nahen Osten erzählt, diesmal von ihren Erfahrungen auf einer Reise durchs Sultanat Oman.**

Weihrauch ist ein Harz, das man aus der angeritzten Rinde von Büschen gewinnt, die im Süden Omans in Südarabien wachsen. Schon im Altertum, schreiben alte Schriftsteller, wurde der wertvolle Weihrauch auf der Handelsstrasse von Jemen nach Babylonien und weiter bis nach Griechenland und Rom getragen. Dieser alten Weihrauchstrasse ist Helen Keiser gefolgt — von Sur am Indischen Ozean in 77 Tagen nach dem Sur (Tyros) am Mittelmeer — auf dem Weg, den vielleicht schon die Phönizier in der Antike gegangen sind. An Sindbad, den legendären Seefahrer aus 1001 Nacht, hat sie sich dabei immer wieder erinnert, als Symbolgestalt für die alten Seefahrer, die

vielleicht schon damals die Verbindungen von Osten nach dem Abendland kannten und Handel trieben. Dort, wo Sindbad seine Boote gebaut hat und in See gestochen ist, hat Helen Keiser Männer getroffen, die noch heute in aller Ruhe dieselben Boote bauen. Und ein alter Kapitän zeichnete ihr die Küstenlinien vom Roten Meer bis hinab zum Gewürzzentrum Sansibar in Afrika in den Sand und beschrieb die Winde, die einzig bestimmen, wann hinab nach Afrika man fahren kann und wann zurück — so wie sie es schon für Sindbad bestimmt hatten. Man hat auch heute noch Zeit. Man hält sich an sie während der 28 Tage des Ramadans, der Fastenzeit — und man nimmt sie sich dann, wenn der Hilal, der Mond, endlich voll geworden ist, und das Ende der Fastenzeit mit einem Festmahl gefeiert wird.

Helen Keiser stellte drei Kapitel ihres Buches vor. Sie erzählt darin von ihren Erlebnissen in Oman, von ruhigen und oft alltäglichen, die sie verwoben hat mit Geschichtlichem und Sagenhaftem — und in denen sie etwas vom Gestrigen auch heute noch zu finden sucht. Ihre ruhige Art zu lesen übertrug die Stimmung des Buches auf die Zuhörer in der kleinen Buchhandlung. Und so, wie Helen Keiser nach der langen Wüstenquerung wieder auf das verlockende, tiefblaue Mittelmeer geschaut hat, blickten ihre Zuhörer für eine Weile in die unbekannt orientalische Welt.

Martin Elbel

Zg. Madriela  
4.12.89